

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 19

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Ritter Schorsch: Hansi im Spital	5
Bruno Knobel: Nicht GEKenhaft, aber ...	9

Heinrich Wiesner:

Der Mensch, das denkende Wesen

Giovanni: <i>Kein</i> Österreicherwitz	14
Fritz Herdi: Zürich heiter	20
Hans Peter Gerhard: Manifest	23
Marta Ramstein: Man darf wieder riechen	24

Ernst P. Gerber:

Sheriffs Lied

Peter Heisch: Zehn Faustregeln für das Lesen von Satiren	27
Ulrich Webers Wochengedicht	30

Hieronimus Zwiebelfisch:

Vollgeladener Narrenkarren

Ilse Frank: Grau ist die Hoffnung	34
Telespalter: Hitler-Rummel ohne Ende	42
Max Rüeger: Memo zu Memoiren	47

Themen im Bild

Horsts Wochenchronik	6
Paul Flora: Wagner mit einem grossen Odinsraben	12

Werner Büchi:

Nach Moskau abgereist!

Jan van Wessum: Welche Überraschung!	16
Jüsp: Rund um den Sport	18

Capra:

Hitler – eine Fälschung

Fernand Rausser: Pillen! Pillen! Pillen!	29
Hans Sigg: Im Zeichen der Arbeitsbeschaffung	36

In der nächsten Nummer

Eine Reisebeilage unter dem Goethe-Motto: *Unter allen Völkern haben die Griechen den Traum des Lebens am schönsten geträumt.*

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Sonntäglicher Gottesdienst. Ein Mann danach zu einem Kollegen: «E glänzendi Predig isch das gsii. Hüt hani würlkli emol sGfühl ghaa, das er nid mich persönlich meint.»

Irgendwo gelesen: «Das ist eines der Grundübel der Anhalter: sie halten nicht den Mund. Vielleicht glauben sie, ihrem Beförderer eine Unterhaltung schuldig zu sein und versuchen im wahrsten Sinn des Wortes, das Fahrgeld abzustottern.»

Schiller an der Geburtstagsparty: «Der Torten sind genug gewechselt, lasst uns nun endlich Kaffee sehn!»

Die Frischvermählte am Morgen nach der Hochzeit zum Gatten: «Ich bewundere dich.» «Freut mi, Schatz. Und werum?» «Wils färtigproocht häsch, wäret de ganze Verlobigsziit de Buuch iizzieh.»

Du liebi Ziit au, Sie gsehnd uus wie min dritte Maa! – «Wie mänge Maa händ Sie dänn ghaa?» – «Zwei.»

Der Zahnarzt auf dem Golfplatz, als der Ball langsam aufs Loch zurollt: «So, und jetzt schön wiit uufmache!»

Atomforscherkongress. Und abends geht's ins Spielkasino. Einer der Atomphysiker spielt und verliert und spielt und verliert und spielt auf Teufel komm raus.

Ein Kollege: «Läck, dä schpilt, wie wänn moorn dWält undergiengt.»

Zweiter Kollege: «Vilicht weiss er öppis.»

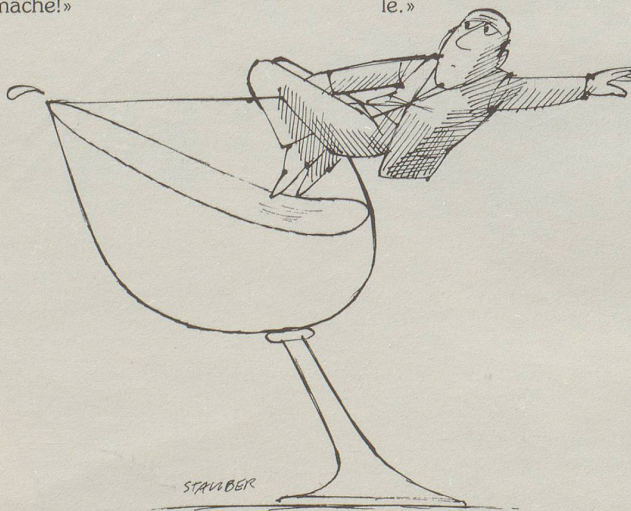
Spenderin zum Bettler: «Wie isch min Chueche?» – Bettler: «Grad wie-n-er mues sii: wär er besser, hetted Sie en nid mir gschänkt. Wär er schlächter, chönnt ich en nid ässe.»

Barcelona. Kampfstier zum andern: «Wie gahts dir?» – «Ich bin aarbetslos, de letscht Monet vo eim Tag uf der ander farbeblind worde.»

Nach bestandener Fahrprüfung durfte der 18jährige mit dem Ford seiner Eltern ausfahren. Und schon knallte er gegen ein Hindernis. Worauf der Vater, frei nach Schiller, ausrief: «Schnell fertig ist die Jugend mit dem Ford!»

Party mit Schwof. Ein penetranter Schmähbruder und Tänzer zur Partnerin pathetisch: «Was wäre die Welt ohne Frauen? Eine Wüste ohne Oase.»

Sie, kühl: «Und was wäre die Welt ohne Männer? Eine Wüste ohne Kamele.»



Nebelspalter

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfel-Benz AG, Druck- und Verlagshaus,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

SCHWEIZER PAPIER

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–

*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1983/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.